ich antwork sofort, Lieber Herr Barth, nicht um in dieser nun hier immer heftiger werdenden Hitze zwischen Oberrieden und Riehen eine Achse sich heiß laufen zu lassen - die Achse Berlin-Rom ist durch Erhitzung nachgerade unbrauchbar geworden, was ja nun wirklich dem Weltfrieden dient -, sondern um noch etwas Aufklärung (ob wohl ein tieferer Sinn dahinter steckt, daß die Schweizer lieber Abklärung sagen, welches Wort wir Reichsdeutschen kaum kennen?) für meinen eigenen Weg in unserer Berungssache zu erhalten. Sicherlich haben Sie völlig recht mit Ihrer These, daß "man" - und zu den Reformern gesellen sich faktisch unser Staehelin und noch einige andere Kollegen - vorab etwas gegen Sie tun möchte. Dabei will aber Staehelin auch etwas für sich selbst tun. Ohne Rücksicht auf die Frage nach der Staerkung Ihrer Position wollte er doch zuerst Thurneysen in ein Ordinariat bringen, damit er, Staehelin, alleiniger Meister in der Kirchengeschichte sei. Daß nach dem praktischen Ausfall Wendlands (warum hat der Mann nun ausgerechnet als Pensionierter eine 4stündige Ethik angekündigt?) und bei der angeblich lutherischen Begrenzung Köberles ein reformierter Systematiker nunmehr neben Sie zu stehen käme, dafür wäre wohl auch mancher Fakultätskollege zu haben, abgesehen vielleicht von Köberle, der nun gerade nicht sein eigenes Fach zu stark besetzt haben möchte. Dieser menschlich gut faßbare, aber sachlich schwer zu bewältigende Wirrwarr wird ganz schlimm, wenn ein Basler Berufungsvorgang so kompliziert ist, wie er ist, und dabei ausgerechnet Staehelin im hohen Erziehungsrat sitzt. Besonders betrüblich ist, daß Staehelin nolens volens - dabei immer mehr volens vielleicht! - viel Wasser auf die Mühlen der Reformer treibt. Sein mit Eb. Vischer gedeckter Hinweis auf das Reich Gottes im Neuen Testament entspricht noch nicht mal dem Stil von 1905: denn die Liberalen von demals haben mit ihrer Betonung des Reiches Gottes eine bewußte Polemik gegen Paulus und den vierten Evangelisten verbunden; Staehelin aber will uns einreden, daß das ganze Neue Testament eigentlich nur die Rede vom Gottesreich kenne, was schon rein statistisch falsch ist. Wenn rebus sic stantibus Sie den ganzen jetzt schwebenden Berufungsvorgang ohne den Einschuß Ihrer fortgesetzten Willensbildung lassen und lieber auf ein fröhliches Wunder warten wollen, so frage ich mich, ob ich's jetzt nicht genau so machen soll. Ja, mögen die Leute, die alles vermasseln, durch Schaden klug werden! Es ist allerdings recht erschrecklich, wie solch ein Schaden aussieht. Daß vom einem Menschenalter die Reformer hier den Wendland durchgedrückt haben, brachte den bekannten Zustand: man studierte in Basel bis zum Propädeuticum und studierte weiter in Marburg, Tübingen usw., sodaß Wendland in den früheren Zeiten eher noch weniger Hörer hatte als jetzt. Wenn wir jetzt eine Niete für KG I und II und DG - Staehelin zieht sich gerne von der ihm unheimlichen DG zurück - bekommen, so kriegen wir eine Abwanderung der Vor-Propädeutiker. Auch die jungen Semester müssen in den genannten Gebieten sachlich und dann auch sprachlich auf ihre Kosten kommen. Es fragt sich, ob wir diesen drohenden Zustand verantworten können. Sollen wir auf Nachwuchs warten? Soll ich mich vielleicht daran machen, lateinische und griechische Quellen aus der alten KG und dann auch lateinische Quellen aus dem Mittelalter und der Reformationszeit zu traktieren? Könnten Sie sich vielleicht dazu entschließen, ab und zu Dogmengeschichte zu lesen?

Oder soll man nicht doch den gesus noch girmal mit den lieben Kollegen durchsprechen, die vielleicht nicht jeglicher Belehrung verschlossen sind? Und vor allem könnte ich mir denken, daß ein Gespräch zwischen Ihnen und Staehelin, das Sie doch ohnehin vorhaben, von Nutzen ware. Sollte der Christenmensch Stachelin ganz unbelehbar sein? Im übrigen verstehe und würdige ich Ihren Standpunkt, daß Sie nicht ungetragt mit Thalmann und Hauser sprechen wollen. Soll ich Sie nun fragen, ob ich die beiden Genannten bitten soll, Sie zu fragen? Das wire ja auch noch ein modus procedendi. Im meisten Verlaß in der genzen Sache ist ouf Eb. Vischer, der mir nahelegte, mit diesen oder jenem zu sprechen - so etwas sei in Basel wichtig und in früheren Fällen versäumt worden -, vielleicht sogar mit Wolfer.?? Eichrodt, der wieder im Lande ist und mich zum Abendessen eingeladen hat, damit wir vor der hächsten Expertensitzung, die vielleicht um den 20.8. herum ist,

noch einmel miteinender sprechen, ist sehr böse über das Reformereingesandt, das nun auch wie in enderen Zeitungen jetzt in der gestrigen Nummer der B.M. erschienen ist. Er meint, da müsse die Fakultät oder er als Dekan einmal Fraktur reden und in einem seharfen Cogon-Hingesandt urbi et orbi mitteilen, das die Reformer keinen fähigen Theologen 

Per arme Hens Emil Feber und der noch Srmere Friedrich Cogarten! -Nach wie vor nimmt die Basler "Nationalzeitung" zum deutschen Kirchenkampi eine bedenkliche Stellung ein. Kennen sie vielleicht schon die beiliegenden "Bilder aus dem deutschen Kirchenkampf"? Der Bildner E.P.-L. dürfte Edouard Platzhoff-Lejeune sein, dem solch ein . Kirchenkempf ein bischen wie ein Gaudium mit allerlei Rummel verkommt. morri Joden - or for healor extension with herzlichen Crüßen

- Indoha Ilix hy me

The tensor of the second of th

tich the liver for a companier of the teachers in the

lika aligi grapita kata in masak

E. J. E.

The findhick some Majer Lephant Kum

into mine Godfick Deflicken. It is and about

into beinglig help be Union maken much 1908

ing 1909 shet ab help - Kumben some mine Kum.

If the may may make helper, they me into

mind impression fifty apparinged prome ortologic

information and single of about any contains to fully

Mark much will is the orbit any contains to fully

Jass supermind. I for the him is further. W. J. L. Rfunk.